

Offene deutsche Geheimschrift

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **24 (1898)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

—* Ihr erwischt mich nicht. *



„Nein, in dieses feine Restaurant gehe ich nicht; wie leicht könnten da ein paar silberne Löffel wegkommen, dann hieße es gleich, ich hätte sie gestohlen.“

—* Mißverständene Andeutung. *



„Kinder, da schaut her! Was mag also der Mensch haben, wenn er was Tüchtiges werden will!“

„A große Platten, Herr Lehrer!“

—* Erziehungsfrühe. *



Töchterchen: „Mama, soll ich mich jetzt wirklich wegen dieser lächerlichen Kleinigkeit schämen?“

—* Offene deutsche Geheimschrift. *



Er gab ihr einen.
Sie gab ihm eine.